

Vogtländischer Anzeiger.

Amtsblatt

für das Königliche Bezirksgericht zu Plauen, sowie für die Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu Plauen, Pausa, Eisterberg, Schöneck und Mühlstropp.

Zweihundsebenzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Moritz Wieprecht in Plauen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal, und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Jährlicher Abonnementspreis, welcher pränumerando zu entrichten ist, auch bei Beziehung durch die Post, 1 Tblr. 10 Ngr. — Annoncen, die bis Vormittags 11 Uhr eingehen, werden in die Tags darauf erscheinende Nummer aufgenommen, später eingehende Annoncen finden in der nächstfolgenden Nummer Aufnahme. — Inserate werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet. Einzeilige mit 2 Ngr. — Für die auswärtigen Königl. Gerichtsämter und Stadträthe, für welche der Vogtländische Anzeiger Amtsblatt ist, bestehen die Geschäftsstellen in Pausa bei Herrn Bürgermeister Lehmann, in Eisterberg bei Herrn C. A. Diezel, in Schöneck bei Herrn Eduard Meyer, in Mühlstropp bei Herrn Chauffeegelder-Einnehmer Holzmüller.

Sonnabend.

N^o 135.

16. November 1861.

Zeitungen.

Sachsen. Dresden, 12. Novbr. Unser hohes Königshaus ist durch die auf telegraphischem Wege über England eingegangene Nachricht von dem erfolgten Ableben Sr. allertreuesten Majestät des Königs Dom Pedro von Portugal (Bruders unserer Frau Prinzessin Georg und 24 Jahre alt) in die tiefste Trauer versetzt worden. (Auch Infant [Prinz] August liegt schwer darnieder.)

Leipzig, 13. Nov. Einer unserer bekanntesten und verdientesten Mitbürger ist soeben fern von der Heimath verschieden: Generalconsul Dufour-Féronce starb gestern in London infolge eines Schlaganfalls.

In der Nacht vom 9. zum 10. Nov. verschied hieselbst nach nur kurzem Krankenlager Dr. med. Moritz Schreiber, der weithin rühmlich bekannte Arzt, der besonders durch seine Schriften auf dem Gebiet der Orthopädie Bedeutendes geleistet.

Leipzig, 12. Nov. Vorgestern Vormittag vollzog in hiesiger Thomaskirche nach dem Gottesdienste Archidiaconus Dr. Wille die Taufe eines Negers, nachdem derselbe in der christlichen Religion Unterricht erhalten hatte. Aus Kairo hierhergekommen, ist derselbe bisher der mohammedanischen Religion zugehört gewesen, giebt sein Alter auf 35 Jahre an und hat in der Taufe, bei der zwei Pathen ihm zur Seite standen, die Namen Christian August Leipziger erhalten.

Plauen, 14. Novbr. Auch unser Stadtrath hat im Verein mit den Stadtverordneten eine Petition an unsere hohe Staatsregierung um Errichtung eines Gewerbegerichts in hiesiger Stadt heute beschloffen.

Preußen. Breslau, 11. Novbr. Ihre Majestäten der König und die Königin sind mit hohem Gefolge soeben, 3 Uhr Nachmittags, hier eingetroffen und haben sich unter dem Geläute aller Glocken nach dem königlichen Schlosse begeben. In den prachtvoll geschmückten Straßen wogte trotz des ungünstigen Wetters eine zahllose Menschenmenge, die Ihre Majestäten mit nicht enden wollendem Jubel begrüßte.

Baiern. München, 12. Novbr. In dem Landtagsabschiede werden sämmtliche durch die Kammern angenommene Gesetze sanctionirt und die Mehrzahl der Anträge, darunter der über die Verhältnisse der Israeliten, sowie auch die Aufhebung der Viertaxe genehmigt. Ferner heißt es in demselben: Der König fühle in seinem landesväterlichen Herzen das lebhafteste Bedürfnis, die freudige Anerkennung der echt bairischen, zugleich deutschen Gesinnung laut auszusprechen, welche die Volksvertreter den Bestrebungen gegenüber bewährt haben, die seine wohlbegründete Selbstständigkeit gefährden würden. Darin bekunde sich auch das zwischen ihm und seinem Volke bestehende innige Verständniß, auf welches der König mit gerechtem Stolze blicke. In dieser vertrauensvollen Einigkeit, heißt es schließlich, wollen wir den Stürmen, welche die Zukunft vielleicht im Schooße birgt, getroßt entgegengehen.

Oesterreich. Ein mährisches Blatt giebt, den Klerus in Oesterreich betreffend, folgende statistische Daten. Die nichtregulirte Geistlichkeit umfaßt 55,370 Personen, darunter 1 Patriarch, 4 Primaten, 11 Erzbischöfe, 58 Bischöfe, 24 Weihbischöfe, 12,863 Pfarrer, 539 geistliche Professoren. Es bestehen ferner 720 Männerklöster mit 59 Aebten, 45 Provinzialen, 6754 Priestern, 645 Klerikern, 240 Novizen und 1917 Laienbrüdern. Die meisten Klöster besitzen die reformirten Franciscaner (165), Observanten-Franciscaner (72), Pia-

risten (60), Conventual-Franciscaner (45), Dominicaner (41), Cisterzienser (48), Benedictiner (37), Barmherzigen Brüder (31), Jesuiten (17), Prämonstratenser (15), Basilianer griechischen Ritus (26). Die Zahl der Frauenklöster beträgt 298 mit 5198 Nonnen, worunter die Barmherzigen Schwestern des heiligen Vincentius mit 85 und die Ursulinerinnen mit 25 Klöstern die zahlreichsten sind. Das gesammte Kirchenvermögen betrüge nach derselben Quelle 185,672,967 Fl. mit 19,639,713 Fl. jährlicher Einkünfte. Am höchsten dotirt sind die Erzbis thümer Olmütz mit 300,800 Fl., in Prag mit 71,680 Fl., das Bisthum Linz mit 51,250 Fl., das Prager Capitel mit 80,000 Fl., die regulirten Chorherren in Klosterneuburg mit 158,000 Fl., Herzogenburg 51,000 Fl., St.-Florian 95,000 Fl., die Kreuzherren in Prag 54,000 Fl., die Prämonstratenser in Schlägel 53,150 Fl., in Töpl 223,000 Fl., Barnabiten in Wien 54,450 Fl., Benedictiner in Moll 190,000 Fl., bei den Schotten in Wien 197,000 Fl., in Seitenstetten 92,600 Fl., in Göttweih 71,600 Fl., bei St.-Peter in Salzburg 87,500 Fl., in Kremsmünster 191,700 Fl., in Admont 52,760 Fl., in Si.-Lambrecht 50,200 Fl., Cisterzienser in Heiligenkreuz 93,900 Fl., Zwettl 50,000 Fl., Hohenfurth 51,500 Fl., Ofegg 87,900 Fl.

Rußland. Die „Oesterr. Ztg.“ bespricht die neuesten Vorgänge in Rußland. „Rußland — sagt sie — ist von der Bewegung erfaßt worden oder vielmehr die Gewalten, welche lange unterirdisch fortarbeiteten, streben ans Tageslicht, wollen Raum haben, wollen sich Luft machen. Man hat Rußland einen Riesen mit thönernen Füßen genannt, wir müssen das Treffende des Gleichnisses bezweifeln, aber daß es im Innern des Riesenleibes gähre und tobe, hat man zwar immer behauptet, aber auch immer lächerlich gefunden. . . Alexander II. ist milde, ist wohlwollender als sein Vater, aber er imponirt den Bewegungselementen weniger. Die personificirte Energie wurde von ihnen in Nikolaus gefürchtet; der weichere Charakter seines Sohnes ermuthigt sie, sich vorzuwagen. Auf der granitnen Unterlage dieses harten Charakters stemmte sich der Adel und stemmte sich jedem populären Elemente entgegen. Jetzt hat der Adel seinen festen Stützpunkt verloren, und der Landmann, ledig der Fesseln der Leibeigenschaft, sieht mit ganz andern Augen auf die mächtigen Herren hin, als zur Zeit, wo er ihnen gehörte mit Haut und Haar. Die Aufhebung der Leibeigenschaft hat den Volksgeist in Fluß gebracht, und es ist auch die Fessel der geistig Geknechteten morsch geworden. Zu reden über die schwebende Frage mußte gestattet werden, aber einmal zum Worte gekommen, sagte man auch über andere Dinge seine Meinung, um die man nicht gefragt wurde. Eine sociale Umgestaltung war vorgenommen worden, aber diese läßt sich auf die Dauer nur durch entsprechende politische Einrichtungen regeln, diese müssen folgen. Die bisherigen patriarchalischen Verhältnisse sind gelöst, die alten Administrationsformen entsprechen ebenfalls nicht mehr, es bedarf neuer, die gegeben werden müssen. Rußland geht einer Reorganisation entgegen, und es kann auf diesem Wege leicht von der Revolution überrascht werden. Im Interesse der civilisirten Welt wäre es, daß in diesem gewaltigen Reiche ein Umgestaltungsproceß glücklich zu Ende gebracht würde.“

Aus Warschau, 9. Nov., wird der A. Pr. Ztg. geschrieben, daß verlässlicher Quelle zufolge dieser Tage auf den Gütern des Grafen Zamoycki in einem Kloster im Lublinschen eine bedeutende Anzahl Gewehre, man sagt 15,000 Stück, in Beschlag genommen worden sind. Der Prior, mehrere Geistliche und der Verwalter sind festgenommen worden.

Frankreich. Man vernimmt, daß der Kaiser in Betreff Mexico's ganz besondere und bei ihm vollständig zum Abschlusse gelangte Pläne hege. Er will aus Mexico eine Monarchie machen und hält jetzt schon einen Candidaten in Bereitschaft, der kein Franzose, kein Engländer, kein Spanier, wohl aber vielleicht ein Italiener wäre.

Die Schlesische Zeitung entnimmt Folgendes einem Privatbriefe aus Biarritz, wo die kaiserliche Familie von Frankreich bekanntlich im September dieses Jahres wieder das Seebad gebraucht hat: „Es ist 5 Uhr Nachmittags, die größte Hitze ist vorüber. Setzen wir uns auf diese Bank, denn noch brennt der Sand an den Füßen. Dort kommt schon die Militärmusik. Sie versammelt um sich alles, was es an Aristokratie, Kindern und Bonnen in Biarritz giebt. Ich habe Ihnen eine Ueberraschung bereitet, dort naht sie; d. h. es naht „der Mann dieses Jahrhunderts“, Napoleon III. Bleiben sie nur ruhig sitzen; er kommt schon hier vorbei und wir können ihn dann mit Ruhe betrachten, denn sein Gesicht ist nicht schön, um es mit Einem Blick zu sehen und zu genießen: es ist tief, es will studirt sein. Da naht er, und wie ich werden Sie ausrufen: Wie ganz anders als ich dachte! Ein blauer Ueberrock, graue Pantalons, hoher schwarzer Hut und gelbe Handschuhe. Das sind die Neußerlichkeiten. Er kann nicht gut marschiren und reicht seinem einzigen Begleiter den Arm. Er ist fast klein, aber der Kopf war für einen großen Körper bestimmt. In der Kleinheit wenigstens gleicht er seinem großen Onkel. Anstatt des dunkeln Mannes finde ich ihn fast blond, die Augen kleiner, aber durchdringender als ich dachte. Grüßen wir, er nimmt dankend mit aufmerksamem Blick den Hut ab. Weiter geht er, kein Ruf, kein Bivat ertönt. Die Bevölkerung soll ihn lieben, aber sie ist nicht enthusiastisch. Er tritt durch die enge Gitterthür wieder in seinen Garten; wir können ihm immer noch beobachten, denn nichts als ein leichtes Gitter trennt die kaiserlichen Besitzungen von uns. Vor dem Schloß angelangt, trifft er mit der eben herabsteigenden Kaiserin zusammen; er reicht ihr den Arm und steigt noch einmal herab. Jetzt läuft alles und bald ist eine enge Gasse gebildet, wo das Kaiserpaar gehen wird. Alle Hüte werden schweigend gezogen. Sie ist wirklich schön. Sie würden sie nicht erkannt haben? Das glaube ich wohl; denn ein lila- und weißwollener Rock, der nur bis zum Stiefelrande reicht, darüber eine einfache, graue Robe mit loser Jacke geschürzt, einen Amazonenhut mit schwarzer Feder, einen Sonnenschirm in der einen, den Spazierstock in der andern Hand: so schreitet die Beherrscherin der Moden einher. Die Dame in tiefer Trauer ist ihre Mutter, die Gräfin Montijo. Beide trauern noch um die Herzogin v. Alba, in wenigen Tagen aber ist das Trauerjahr um. Die Kaiserin ist meiner Ansicht nach etwas leidend, wenigstens sehr blaß; ihr blondes Haar ist lose in ein feines Netz gesteckt, ihr Auge groß und blau; sie lächelt — und nun ist sie wirklich reizend. Ihre Figur ist prachtvoll; sie ist fast ebenso groß als der Kaiser. Und nun treten Sie noch mit mir an jenen dichtgedrängten Kreis. Da ist der kaiserliche Prinz; er hat gebeten, tanzen oder spielen zu dürfen. Die Musik muß Tänze spielen. Schnell werden alle umstehenden ordentlichen Kinder herbeigeholt und die Kleinen spielen, daß es eine Lust ist. Man muß dem kleinen Prinzen gut sein; er ist für sein Alter ziemlich groß, zierlich und schlank gebaut, hat ein rundes frischtes Gesicht mit den großen blauen Augen und blonden Haaren seiner Mutter; er springt umher, der wildesten einer, aber ohne alle Vorrechte. Er ist einfach gekleidet; ein schottischer Rock und eine feine weiße Chemisette mit loser schwarzer Kravatte, ein Matrosenhut mit blauem Bande auf die blonden Locken gedrückt: so habe ich ihn bis jetzt noch alle Tage gesehen; die schottischen Strümpfe sind statt mit Strumpfbändern mit einem langen Elastique an den Gürtel gebunden; es sieht drollig aus; aber nichts soll die Symmetrie der kleinen Formen stören. So ist das Kind von Frankreich. Wird Ihnen nicht auch das Herz weich, wenn Sie ihn so fröhlich spielen sehen? Wo, was wird sein Ende sein?..“

England. Berichten aus Lancashire zufolge wird die Arbeitslosigkeit in den dortigen Fabriken immer fühlbarer. Von 842 Fabriken arbeiten 295 volle Zeit, während in 75 nur noch 5, in 305 vier, in 118 drei Tage und in 49 gar nicht mehr gearbeitet wird. Von 172,257 in diesen Etablissements sonst voll beschäftigten Arbeitern sind gegenwärtig nur noch 64,393 voll beschäftigt, 15,572 arbeiten fünf, 55,397 vier und 28,832 bloß drei Tage in der Woche, während 8063 Arbeiter ganz ohne Verdienst sind. Die Zahl der feiernden Arbeiter ist eher zu niedrig als zu hoch gegriffen, da die vielen kleinen Etablissements, denen der Athem früher ausgegangen ist, nicht mitgezählt sind und von den 400 bis 500 Fabrikanten Lancashires werden vielleicht nicht 100 im Stande sein, die nächsten vier Monate auch nur Halbzeit arbeiten zu lassen. Sie fabriciren jetzt schon mit augenscheinlichem Verluste, und darum ist es nicht zu verwundern, daß viele entschlossen sind (und ihren Arbeitern den Entschluß bereits mitgetheilt haben), ihre Arbeit gänzlich einzustellen, so wie ihr gegenwärtiger Baumwollvorrath aufgezehrt sein wird.

Culturgegeschichtliches.

Die Baumwolle. Das eigentliche Vaterland der Baumwolle ist Indien, wo zu Herodots Zeit (geb. 484 vor Christi) Baumwollenzuge die allgemeine Kleidung der Einwohner waren. Sie besitzen, sagt er, eine Pflanze, die statt

der Frucht eine Wolle hervorbringt, die der Schafwolle ähnlich, aber noch feiner und besser als diese ist. Auch Arrian als späterer Schriftsteller (150 nach Christi) erzählt, daß die Indier ihre Kleider aus einer Art Flachs verfertigen, der überaus fein und weich sei und auf den Bäumen wachse. Man verfertigte in Indien baumwollene Stoffe von verschiedener Art und Feinheit, gestreifte Zeuche, Shawls, Gürtel, feine Mousseline, grobe, mittelfeine und einfarbige Zeuche und zu allen Zeiten behaupteten diese Zeuche den Ruf fast ungläublicher Vollendung und Feinheit.

Von Indien verbreitete sich der Anbau der Baumwolle nach Vorderasien, Persien, Medien, Babylonien, nach Aegypten und durch die Phönizier nach Griechenland, Malta, Sicilien und Spanien, älter aber ist hier die Verarbeitung des Flachs. Columbus fand in Amerika die Baumwollstaude. Die Baumwollpflanzen, welche zwischen dem 43° n. und 43° südlich vorkommen, sind verschiedener Art. In Ost- und Westindien wächst der Baumwollenbaum, von dem es 5 Arten giebt, nämlich einen mit röthlicher, einen mit rothgelber, mit schmutzig weißer, mit grauer und endlich brauner Wolle. Letztere ist kurz und fast nur zu Matrasen und groben Zeuchen tauglich und wird nicht ausgeführt. Von der Baumwollstaude giebt es ebenfalls 5 Arten, sie hat Ostindien zum Vaterlande und kam von da nach Afrika, Amerika, auf die griechischen Inseln, auf Malta, Sicilien, nach Italien und versuchsweise nach Südfrankreich.

Als Columbus auf seiner dritten Reise nach Südamerika kam, fand er, was früher nicht gewesen, die Einwohner mit einem bunten baumwollenen Tuche um den Kopf und einer baumwollenen Schürze bekleidet. Bei den Mexikanern war die Baumwolle fast das einzige Kleidungsmaterial und die Stoffe zeichneten sich wegen ihrer Feinheit durch Schönheit der Färbung aus, welche ihnen die Mexikaner mit Hülfe des Indigo und der Cochenille zu geben wußten. Alle Frauen woben in ihren Wohnungen Wolle von Lama und Baumwolle und verfertigten daraus Kleidungsstücke.

Die Cultur der Baumwollstaude war nebst der Verarbeitung den Bewohnern der Inseln und des amerikanischen Festlandes bekannt, und man fand eine große Masse Baumwolle bei ihnen angehäuft, welche die Europäer durch Tausch und Kauf später an sich brachten. Der Sohn des Columbus erzählt, daß ein Indianer für 3 Kupfermünzen in St. Salvador 4 Centner Baumwolle verkauft habe. Die Cultur dieser Staude erhielt erst, obgleich lange durch die Spanier in ihrem Interesse zurückgehalten, 1680 in Carolina und 1737 in Surinam ihren Anfang und wurde durch die Europäer sehr vervollkommenet.

Als Ausfuhrartikel kam aus Amerika, und zwar aus Carolina 7 Ballen, 1747 und 1781 die erste aus Brasilien in den Handel; die Engländer kannten jedoch die Baumwolle schon längst als Handelsartikel und ein amerikanisches Schiff wurde 1784 mit 8 Ballen amerif. Baumwolle aus den Vereinigten Staaten in England weggenommen, da die Zollbeamten amerikanische Baumwolle nicht kannten, so neu und unbekannt war in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die Ausfuhr aus Amerika. Die Inseln Westindiens erzeugen jetzt schon viel Baumwolle und in Aegypten ist die vernachlässigte Cultur wieder in große Aufnahme gekommen, so daß in dem Jahre 1822 erst 940, im zweiten Jahre darauf schon 15000 Centner von daher in den Handel kamen. In Italien hat sich der Anbau durch die Concurrenz von Amerika und Aegypten zur Zeit sehr vermindert, obgleich Sicilien und die römischen Staaten Baumwolle mit dem glücklichsten Erfolge erzeugen haben. Die brasilianische Baumwolle wurde seit 1831 auch in Algier eingeführt und die Engländer haben die amerikanische Baumwollstaude seit 1842 in Ostindien angepflanzt, deren Ertrag schon 1845 eine Million Pfund zu geben versprach. Da Europa die ägyptische, levantische und amerikanische Wolle viel näher beziehen kann, so bleibt fast die ganze ostindische Ernte in Asien.

Im Jahre 1840—41 wurde erzeugt: durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika 1,799,000, Brasilien 105,000, Peru 35,000, Surinam 45,000, Westindien 36,000, Britisch Ostindien 260,000, Aegypten 90,000, Kleinasien 60,000 Ballen; hierzu lieferte noch Europa als Selbsterzeugniß 25,000 Ballen. Die Ernte betrug im Ganzen 2,470,000 Ballen à 440 Pfund. Davon wurde verbraucht: in England 1,200,000, Frankreich 370,000, Vereinigte Staaten 287,000, Oesterreich 115,000, Deutschland 90,000, Belgien 58,000, die Schweiz 32,000, Holland 25,000 Ballen.

Wie wir schon oben bemerkt haben, ist Ostindien die Heimath der Baumwolle und auch dasjenige Land, wo sie zuerst in unerreichbarer Feinheit verarbeitet wurde. Manche Gewebe werden so fein geschilbert, daß sie eher von Feen oder Insekten als von Menschenhänden gefertigt schienen. Zwei Araber, die im 9. Jahrhundert Indien besuchten, erzählen uns, daß Kleidungsstücke dort gefertigt werden, die beinahe völlig durchsichtig seien, und so fein, daß ein ganzer Rock durch einen mäßigen Fingerring gezogen werden könne. Ein venetianischer Kaufmann, der 1563 Indien besuchte, bescheinigt, daß sich auch dieser Ruhm in späterer Zeit erhalten habe, obgleich die unvollkommenen Webstühle zu jener Zeit den europäischen jetzt vorhandenen Webmaschinen bedeutend nachstehen. Im Schatten eines Baumes schlägt der Hindu seinen aus Bambusrohr gefertigten Webstuhl auf und beginnt das langsam fortschreitende Tagewerk, wo er Stoffe fertigt, die man kaum in der Hand fühlt und deren Fäden mit bloßem Auge

kaum sichtbar sind; solche Stoffe auf eine Wiese gelegt und vom Thau befeuchtet, sollen kaum sichtbar sein.

Die Baumwollenmanufaktur verbreitete sich von Indien aus nach Persien und Aegypten, und wie die Araber den Baumwollenbau in Europa, zunächst in Spanien einführten, so gründeten sie dort zugleich Manufakturen. Im 12. Jahrhundert blühte sie schon und im 14. Jahrhundert wurde sie hauptsächlich in Granada schwunghaft betrieben. Auch in Barcellona hatten in Mitte des 13. Jahrhunderts die Christen bedeutende Baumwollenmanufakturen. In Italien blühte die Manufaktur schon im 13. Jahrhundert in Venedig, von da kam sie nach der Schweiz und zwar hauptsächlich nach Zürich, woselbst im 14. und 15. Jahrhundert der Handel mit Baumwolle und baumwollenen Zeugen sehr lebhaft war. In England und den Niederlanden wurde Baumwolle von den Genuesern und Venetianern schon zu Anfange des 14. Jahrhunderts eingeführt; zu was man sie aber, außer zu Licht- und Lampendochten, verwendete, ist nicht bekannt. Gewöhnlich hält man die Holländer für diejenigen, welche zuerst in Europa Kattun, nach Art des indischen, verfertigten. Ihnen folgten die Engländer, wahrscheinlich zu Anfange des 16. Jahrhunderts; dahin brachten einige protestantische Flüchtlinge die Kunst, Baumwolle zu spinnen und zu weben und 1552 ist schon die Rede von Baumwollenwaaren von Manchester, Lancashire und Cheshire. Die Einführung des Kattundruckes und das Verbot der Einfuhr ostindischer Zeuge gegen Ende des 17. Jahrhunderts, hoben die englische Industrie, und mit Erfindung der Spinnmaschinen im 18. Jahrhundert erhob sich Englands Manufaktur über alle andere Länder Europa's. In England wurden gegen 1750 nur 3 Millionen Pfund, 1775 5 Millionen Pfund (hier gab es noch keine amerikanische Ausfuhr), 1820 schon 152 Millionen Pfund Baumwolle eingeführt; 1833 aber schon die enorme Summe von 256,660,000 Pfund.

Den Engländern ahmten die Franzosen, die Schweizer und die Deutschen nach. In Deutschland war Sachsen eines der ersten Länder, und Plauen die erste Stadt, wo Kattunfabriken im Großen angelegt wurden, und noch immer ist Sachsen das Hauptland für die deutsche Baumwollenmanufaktur.

Welchen großen Einfluß die Baumwollenpflanze auf die Cultur und Gesittung des Menschengeschlechtes gehabt hat und noch ausübt, geht aus Vorstehendem einigermaßen hervor, wenn man bedenkt, wie viele Menschen Beschäftigung und dadurch Nahrung erhalten; im Allgemeinen wirkt sie aber für jeden Einzelnen wieder auf die Beschaffung wohlfeiler Kleider, da man anzunehmen hat, daß ohne diese Pflanze alle andern Stoffe zu einem enormen Preise gestiegen sein müßten. Sie steht unter den neueren Culturpflanzen neben der Kartoffel, wenn man auch manchmal versucht sein dürfte, sie über die Kartoffel zu stellen, so behauptet doch die Kartoffel als Brodfrucht immerhin den ersten Rang, das aber anzunehmen, daß die Baumwollenpflanze in intellectueller Beziehung für die Cultur des Menschengeschlechtes mehr genützt hat. Da nun aber in der Welt, überhaupt im Leben, alles stets durch Gegensätze sich ausgleicht, so haben wir auch in größeren Fabriksstädten die schroffsten Gegensätze. Gleichen Gegensatz finden wir durch die Wohlthaten, die uns die Kartoffel verschafft hat, hervorgerufen; denn wohlfeiler Brantwein richtet, wenn auch nicht in unserer Nähe, wo Bier die Oberhand des Getränkes behalten wird, das größte Unheil an, und es bildet sich hierdurch der Gegensatz zu der großen Wohlthat, welche uns die Kartoffel leistet.

Wollte man nun in diesen Zeilen, durch die amerikanischen Wirren veranlaßt, eine ohngefähre Beurtheilung über den Einfluß dieser wichtigen Culturpflanze, der Baumwolle, hervorrufen, so hat man zugleich auch zu beweisen versucht, daß die Produktion sich über große Länderflächen erstreckt, welche zum Theil durch amerikanische Concurrenz von dem größeren und ausgedehnteren Anbau zurückgehalten wurden. Sollte nun auch in nächster Zeit Amerika den Betrag, wie bisher geschehen, nicht ausführen können, so wird immerhin kein wesentlicher Mangel, wohl aber eine Erhöhung der Preise, bezüglich größerer Ausfuhr aus den entfernteren indischen Ländern, eintreten können, da die größere Fracht diesen Artikel im Preise steigern dürfte.

Vertliches.

Zu der bevorstehenden Wahlmännerwahl werden von mehreren Bürgern die nachstehends verzeichneten Männer vorgeschlagen.

Bei der Aufstellung dieser Liste ist in der Hauptsache das Augenmerk auf solche Bürger gerichtet worden, deren liberaler Sinn, Einsicht und Uneigennützigkeit sich bereits erprobt hat, oder von denen sich doch annehmen läßt, daß sie die städtischen Verhältnisse und die sich zu Stadtverordneten eignenden Männer kennen. Auf den Gewerbestand hat man hinlänglich Rücksicht genommen.

Von den nachstehends aufgeführten Bürgern sind aus den Angeseffenen 62 und aus den Unangeseffenen 30 zu wählen. — Schließlich wird bemerkt, daß diese Liste nicht aufgestellt und vielmehr die Wahl ohne alle äußere Einwirkung dem guten und gebiengenen Sinne unserer Bürgerschaft frei überlassen worden wäre, wenn man nicht von anderer Seite eine Wahlliste aufgestellt und anonym den Wählern zugeschickt hätte, welche den Wünschen vieler Bürger nicht entspricht und in welcher den Wählern nicht einmal eine Auswahl gelassen worden ist.

Mit Wohnhäusern angefessene Bürger.

Anders, Ernst, Restaurateur, — Bachmann, Carl August, Webermstr. — Bachstein, Friedrich Albert, Kupferschmied, — Baumgärtel, Carl Friedrich, Zimmermstr., — Böbler, Christian Carl, Kaufmann, — Dr. Böbler, Jacob Julius, Arzt und Geburtshelfer, — Dr. Braun, Geh. Regierungsrath und Amtshauptmann, — Bauerfeind, Gottfried, Webermstr., — Brückner, Franz Moriz, Kaufmann, — Diez, Carl Friedrich, Knopfmacher, — Dittes, Friedr. Herrmann, Schuhmacherstr., — v. Dieskau, Julius Otto, Adv., — Drehfel, Julius, Fabrikant, — Eber, Eduard, Kaufmann, — Facilibes, Alexander, Kaufmann, — Dr. Fiedler, Reinhard, Arzt und Geburtshelfer, — Fraude, Moriz, Banquier, — Freytag, Wilhelm Anton, Sprachlehrer, — Fröhlich, Emanuel, Kaufmann, — Gottfried, Gotthold Carl, Kaufmann, — Gräf, Albin, Fabrikant, — Hartenstein, Friedrich Aug., Kiernerstr., — Hartenstein, Gust. Fabrikant, — Hartenstein, Carl Friedrich, Sattlermstr., — Hartenstein, Carl Aug., Fabrik., — Hartenstein, Carl Aug., Schmiedemstr., — Heynig, Gustav, Kaufm., — Hempel, Friedr. August, Appreteur, — Jahn, Joh. Georg, Gerichtsrath, — Immisch, Julius, Kaufm., — Kettner, Frdr. August, Zimmermstr., — Kreschmann, Wilhelm, Fabrikant, — Kollert, Carl Ludwig, Fabrikant, — Lang, Herrmann, Kaufm., — Lange, Ewald, Seifensiederstr., — Lange, Ernst, Schlossermstr., — Ludwig, Ferdinand, Bäckerstr., — Ludwig, Aug., Müller, — Ludwig, Wilhelm August, Spediteur, — Mammen, Franz Aug., Kaufm., — Dr. Meugner, Gymnasiall., — Miehle, Ernst, Kaufm., — Moch, Johann Aug., Kürschnermstr., — Müller, Heinrich, Kaufm., — Müller, Joh. Gottlieb, Mühlenbes., — Petersen, Peter, Stubenmaler, — Pöschmann, Julius, Kaufmann, — Preßler, August, Färber, — Rabenstein, Christian, Kaufm., — Rascher, Gustav Eduard, Bürgermstr., — Kädel, Carl, Maurermstr., — Seiferth, Joh. Gottlieb, Bleichereibes., — Schmidt, Georg Frdr., Kaufm., — Schnorr, Fedor, Kaufm., — Schröder, Frdr. Aug., Kaufm., — Schürer, Carl Frdrich, Klempnermstr., — Steinhäuser, Carl, Adv., — Steinhäuser, Gustav, Kaufmann, — Steinberger, Joh. August, Finanzproc., — Spranger, Friedrich, Schlossermstr., — Stöbel, Carl August, Fabrikant, — Schädlich, Joh. Gottlieb, Tischlermstr., — Schmidt, Johann Wilhelm, Formstecher, — Stürmer, Joh. Georg, Webermstr., — Stimmel, Carl Frdr., Finanzproc., — Schreiner, Albrecht, Kaufmann, — Teuscher, Julius, Gürtler, — Teuscher, Carl Wilh., Gürtler, — Teuscher, Aug., Seiler u. Handelsmann, — Teuscher, Eduard sen., Seiler und Handelsmann, — Teuscher, Eduard jun., Seiler u. Handelsm., — Dr. Thieme, Gymnasiall., — Tröger, August, Seilerstr., — Uhlig, Theodor, Maler, — Uhlmann, Frdr. Wilhelm, Fabrikant, — Untensch, Carl Gottlieb, Klempnermstr., — Vogel, Carl August, Wagnermstr., — Vogel, Wilh., Traugott, Maurermstr., — Wiede, Constantin, Kaufm., — Wieprecht, Moriz, Buchdruckerbesitzer, — Wolfram, Wilhelm, Bäckermeister, — Wolf, Julius, Restaurateur, — Wagner, Moriz, Gürtler, — Weißbach, Carl Wilh., Kaufm., — Zschweigert, Wilh., Kaufm., — Zürner, Carl Aug., Kiernerstr.

Mit Wohnhäusern nicht angefessene Bürger.

Böhler, Philipp Ludwig, Kaufmann, — Böhler-Benner, Julius, Kfm., — Döring, Carl Herrmann, Fabrikant, — Erdmann, Louis Ferd., Bordruker, — Eichhorn, Friedr. August, Restaur., — Fuchs, Heinrich Aug., Mühlenpachter, — Grizner, Wilhelm, Fabrikant, — Gruber, Christian Friedr., Schneidermstr., — Gruhl, Ernst, Garnhändl., Grobberger, Aug., Webermstr., — Heubner, Gustav, Maler, — Heubner, Robert, Kaufmann, — Heynig, Julius, Goldarbeiter, — Jahn, August Julius, Fabrikant, — Kaiser, Friedr. Wilh., Buchbinderstr., — Dr. Königsdörffer, August Herrmann, Arzt und Geburtshelfer, — Mammen, Mamme Hinrich, Kaufm., — Meinhold, Ernst, Kfm., — Miesche, Theodor, Kaufm., — Oberst, Joh. Gottfr., Controleur, — Permaneder, Eduard, Kfm., — Kädel, Carl jun., Maurermstr., — Kiemer, Joh. Carl Aug., Buchbinder, — Reichmann, Carl Robert, Schneidermstr., — Reißmann, Carl Posamentirer, — Schied, Carl August, Agent, — Schmidt, Herrmann Fr., Kfm., — Schmidt, Joh. Bernhard, Formstecher, — Schreiber, Julius, Fabrikant, — Schürer, Friedr. August jun., Klempnermstr., — Steinberger, Carl August, Advocat, — Stengel, Carl August jun., Webermstr., — Thümmler, Friedr. Eduard, Schuhmacherstr., — Tröger, Wilhelm, Bäckerstr., — Vogel, August, Rentier, — Waltherr, Ferdinand, Knopfmacher, — Wunder, Herrmann, Banquier, — Wieprecht, Herrm., Goldarbeiter, — Zenker, Gustav Adolph, Klempnermstr., — Zschweigert, Herrmann, Kaufmann, — Zürner, Friedrich, Kiemer.

Herr **C. A. Schröder**, bekannt durch seine in allen Hauptstädten Deutschlands veranstalteten großartigen electrischen Gartenbeleuchtungen, wird uns am Montage im hiesigen Theater einige der interessantesten physikalischen Erscheinungen vorführen, die von allen Naturfreunden gewiß mit lebhaftem Interesse aufgenommen werden dürften, nämlich objectiv darstellungen mikroskopischer Gegenstände auf einer weißen Wand durch ein von ihm konstruirtes Mikroskop, welches durch das hier noch nie gesehene electrische Licht beleuchtet wird. Dieses Instrument mit seiner gewaltigen Beleuchtung bringt herrliche Erscheinungen hervor, die alles übertreffen, was man bisher Ähnliches vom Gas selbst vom Sonnen-Mikroskop gesehen hat. — Mit ihm ist es dem Darsteller möglich, die feinsten, dem bloßen Auge unsichtbaren Präparate in kolossal vergrößertem

Maassgabe zur Anschauung zu bringen, auf ein Mal Tausenden von erstaunten Zuschauern die geheimsten Werkstätten der Natur in seltener Klarheit zu zeigen, und somit eine der lehrreichsten Unterhaltungen zu gewähren. Indem wir somit dem Publikum einen genussreichen Abend versprechen können, richten wir zugleich an die vielen Kenner und Förderer naturwissenschaftlicher Bestrebungen die Bitte, durch einen recht zahlreichen Besuch darzutun, daß sie Leistungen dieser Art von strebsamen Männern zu ermutigen und zu ehren wissen. Uebrigens wird das Interesse an der hier noch nicht veranstalteten galvanischen Beleuchtung des Theaters selbstredend ein allseitiges sein und die mühsamen Vorbereitungen, die kostspieligen und umfangreichen Apparate, die zu Hervorbringung eines so bedeutenden electrischen Lichtstromes notwendig sind, lassen den Wunsch, das Theater von einem recht zahlreichen Kreise lichtsuchender Zuschauer besucht zu sehen, mehr als gerechtfertigt finden. Von den vielen äußerst günstigen Zeugnissen erwähnen wir nur das des Hrn. Dr. August, Director des Cölnischen Realgymnasiums in Berlin.

Kirchliche Nachrichten.

Am 25. Sonntag nach Trinitat. predigt Vormitt. Herr Superintendent Beyer und Nachmitt. Herr Archidiacon. M. Fiedler. — Kirchenmusik: Motette v. Dr. M. Hauptmann (a capella) „Du bist ja doch der Herr!“

Vom 7. — 14. November wurden

1. getraut: 147—150) Mstr. Robert Herrmann Trögel, B. u. Böttcher, mit Igfr. Marie Caroline Weber. — Mstr. Joh. Gottlieb Morgner, Weber in Döblau, mit Christiane Caroline Krapp. — Herr D. Georg Ludwig Kiechelmann, Oberlehrer am Gymnasio mit Realschule, mit Igfr. Clara Fran-

ziska Böschmann. — Herr Ludwig Ferdinand Edler von der Planitz, Besitzer des Burggutes in Voigtsberg, mit Frä. Mathilde Eleonore Elise von Rospoth.

2. geboren: 663—675) Herr Wilhelm Emil v. Schwanenflügel, Gütere Expeditions-Assistent, ein Sohn. — Friedrich August Böhring, Ziegler in Haselbrunn, ein Sohn. — Heinrich August Forner, Handarbeiter, eine Tochter. — Mstr. Joh. Gottlieb Wagner, B. und Weber, ein Sohn. — Herr Carl Julius Immisch, B. und Kaufmann, ein Sohn. — Mstr. Christian Carl Albrecht, B. und Gärtler, ein Sohn. — 2 unehel. Kinder. — Carl Friedrich August Pinder, beg. Einw. in Tauschwitz, eine Tochter. — Mstr. Heinrich Herrmann Luchner, B. Weber und Musterzeichner, ein Sohn. — Carl Ferdinand Martin, B. und Trödler, ein Sohn. — August Wilhelm Grimm, Musterzeichner, eine Tochter. — Christian Heinrich Ferdinand Flechsig, B. und Handelsmann, ein Sohn.

3. beerdigt: 424—430) Carl Friedrich Hörning, Mühlenzeugarbeiter, 84 J. 10 M. 27 T. — Friedrich Wilhelm Krapps, Weberges., Tochter, Ida Hermine, 1 J. 4 M. 15 T. — Weil. Joh. Georg Paul Rüberts, B. und Maurerges., T., Ida Hedwig, 1 J. 6 M. 7 T. — Joh. Friedrich Schneiders, B. und Deconoms in der Poppenmühle, S., Franz Richard, 1 J. 6 M. 13 T. — Friedrich August Deinels, Feuermanns in der Gasanstalt, T., Anna Ida, 2 J. 4 M. 16 T. — Mstr. Heinrich August Schwarzs, B. und Webers, T., Marie Luise, 1 J. 1 M. 29 T. — Joh. Christoph Friedrich Seelings, B. und Maurerges., S., Robert Richard, 3 J. 4 M. 4 T.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Bagabunden Franz Ottomar Eger von hier unter dem 25. October d. J. erlassene Steckbrief hat sich durch Aufgreifen desselben erledigt. Plauen, den 14. November 1861.

Der Rath.

C. W. Gottschald.

Bekanntmachung.

In hiesiger Communwaldung sollen künftigen

Montag, den 18. dieses Monats, von früh 9 Uhr an,

120 Stämme Bauholz,
30 Stück 6- und 7zollige Stangen,
3 Klaftern Scheitholz und
15 Haufen Astreißig

an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Versammlungsort Hiesiger Schänke. Plauen, den 13. November 1861.

Der Rath.

C. W. Gottschald.

Bekanntmachung.

Nachdem die beim unterzeichneten Rathe für die hiesigen unbemittelten und unversichert gewesenen Abgebrannten eingegangenen Unterstützungsgelder an **804 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf.** von der hiermit beauftragten Armendeputation auf die einzelnen Calamitosen nach Verhältnis ihrer erlittenen Verluste repartirt worden sind, so werden dieselben hiermit veranlaßt, künftige

Mittwoch, den 20. dieses Mon., Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr im hiesigen Rathhause zu erscheinen und die gedachten Entschädigungssummen in Empfang zu nehmen. Plauen, den 15. November 1861.

Der Rath.

C. W. Gottschald.

Bekanntmachung.

Vom unterzeichneten Gerichtsamte sollen

den 18. November 1861,

Vormittags von 9 Uhr an und Nachmittags von 2 Uhr an die zum Nachlasse des Herrn Schlossermeisters Karl Friedrich Jacob allhier gehörigen sämtlichen Mobilien an Kleidern, Wäsche, Betten und anderen Gegenständen in dem auf dem alten Topfmarke hier gelegenen Jacob'schen Hause nach Auktionsgebrauch öffentlich versteigert werden, was unter Hinweis auf das am Gerichtsbrete hier aushängende specielle Verzeichniß der Auktionsgegenstände für Erstehungslustige hiermit bekannt gemacht wird.

Plauen, den 8. November 1861.

Das königliche Gerichtsamt im Bezirksgerichte,
Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit.
Jahn.

Wehrbietungstermin.

Bei Regulirung des Nachlasses Johann Gottfried Klostermanns, gewesenen Gutsbesizers zu Langenbuch ist von der hinterlassenen Wittwe für das zum Nachlasse gehörige, auf Folium 50 des Grund- und Hypothekenbuchs für Langenbuch eingetragene, 27 Ader 200 □ Ruthen enthaltende und mit 301,22 Steuerreinheiten besetzte Bauergut sammt dem dazu gehörigen lebenden und tobtten Inventar die Summe von **5000 Thaler**

geboten worden.

Zur Wahrung des Interesse der hierbei concurrirenden Unmündigen hat man künftigen **19. December ds. Js.**

zum Wehrbietungstermin anberaumt und fordert daher diejenigen, welche obiges Gebot zu übersehen gesonnen sind, hiermit auf, gedachten Tages früh 11 Uhr an hiesiger **Wahlstube** zu erscheinen, sich zuvörderst über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann nach Befinden der Subhastation des Klostermann'schen Gutes unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Plauen, am 12. November 1861.

Das königliche Gerichtsamt daselbst.
Wosch.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß eine große Auswahl **Winter-Höcke** von 4 bis 15 Thlr., desgleichen **Kinder-Joppen** von 1 1/2 bis 4 Thlr. zu haben sind und bittet bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung das Kleider-Magazin von **Gustav Lindner.**

Das
Kleider-Magazin
von
Louis Martin
befindet sich von jetzt an bei Hrn. **Christian Leipoldt**, Steinweg, und bietet eine reiche Auswahl der verschiedensten fertigen **Herren-Anzüge.**

Alle Sorten Herrenhüte empfiehlt der unterzeichnete zu ganz billigen Preisen. Auch werden alte modernisirt und zu Damenhüten umgeändert. Um gütige Aufträge bittet **Karl Weller**, Hutmachersstr., obere Endegasse.
Vom nächsten Jahre an sind 1500 Thaler Kirchengelder im Ganzen oder Einzelnen auf Hypothek auszuleihen durch die Kirchenvorsteher **Wunderlich** und **Jöphel** in **Landwüst.**

Pensions-Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt hiermit sein Pensionat für Töchter gebildeter Familien.
Nähere Auskunft zu geben, haben gütigst übernommen: **Friedrich Wagner's Wittwe** am Mühlberg in **Plauen.**
Dresden, **Walpurgisstraße Nr. 15, 3. Etage.**
F. Marchand,
Professor der französischen Sprache.

Indem ich den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend mein hierorts begründetes

Colonialwaaren-, Tabak- und Branntwein-Geschäft.

erneuert in Empfehlung bringe, eine stets aufmerksame, reelle und billige Bedienung zusichere, empfehle ich auch zugleich allen Rauchern mein gut assortirtes **Cigarren-Lager** und werde sowohl beim Verkauf im Ganzen als auch im Einzelnen mit gut abgelagerter preiswerther Waare bedienen.

Plauen, den 9. November 1861.
Hochachtungsvoll
A. O. Arends,
Ecke der Klosterstraße und Schulgasse.

Sein Tuch- und Bußskinslager empfiehlt zur gütigen Beachtung **A. Hoffmann** in **Elsterberg.**

Bruchbänder,
Suspensorien, Mutterkränze u. von **J. Reichel** in **Leipzig** sind in großer Auswahl vorräthig bei **Dr. Königsbörcher.**

Von meiner berühmten **Ricinusöl-Pomade** (à Büchse 5 Ngr.) hat als einziges Lager für **Plauen** im Boigtlande Herr **Coiffeur Emil Weise.**
Pirna. **Robert Cüsmilch.**

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehrt sich der Unterzeichnete hierdurch sein in dem **Verkaufsgewölbe, Schulgasse Nr. 214,** befindliches reichhaltiges **Lager und Anfertigung liniirter, paginirter und gedruckter Geschäftsbücher, Gesang-, Schreib-, Schul- und Notiz-Bücher,** sowie eine große Auswahl von **Galanterie- und Lederwaaren,** als: **Toiletten, Zeitungshalter, Wandkalender mit Thermometer, Cigarrenkästchen etc., Brieftaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Brief- und Schulmappen, Näh- und Häkeletuis, Ledertaschen, Albums für Photographien, Schreib- und Zeichenmaterialien, Siegellack, Oblaten, Pathenbriefe & Gratulations-Karten u. s. w.** bestens zu empfehlen und verspricht die reellste und **billigste Bedienung.**
Auch werden Aufträge aller in das Buchbinderfach einschlagender Art schnell und pünktlich ausgeführt.
Plauen, den 15. November.
Otto Keilhack.

Dr. Scharlau's Nahrungsmittel

für Säuglinge, welches sich nach den vorliegenden Zeugnissen **als Ersatz der Muttermilch** ganz vorzüglich bewährt, empfing in Commission und empfiehlt angelegentlichst **O. Usbeck.**

Colonia,

Rölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Ich beehre mich, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß dem Herrn Kaufmann **Moriz Gartenstein in Plauen** eine Agentur der obigen Gesellschaft von mir übertragen worden ist.
Leipzig, den 28. October 1861.

Der General-Bevollmächtigte der Colonia für das Königreich Sachsen.
Julius Weisner.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen, sowie zur Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft.

Die Gesellschaft übernimmt mit einem Grund-Capital von **Drei Millionen Thalern,** ihren Prämien und Reservefonds die Garantie gegen Feuergefähr auf bewegliche Gegenstände jeder Art in Städten sowohl, als außerhalb derselben.

Nächst Brand- und Blitzschaden leistet sie auch Ersatz für Verlust durch Löschten, Ketten, Ausräumen und Abhandenkommen bei diesen Operationen.

Die Gesellschaft versichert gegen **feste, niedrige Prämien** ohne jede Nachzahlung, gewährt namentlich den **landwirthschaftlichen Versicherungen** besondere Vortheile und bleibt in Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten hinter keiner Anstalt zurück.

Der Agent der Gesellschaft.
Moriz Gartenstein zu **Plauen, Endegasse Nr. 163 A., 2. Etage.**

Vegetabilischer Haar-Extract,

in Flaschen à 7 1/2 und 15 Ngr.,
von einem berühmten Arzte aus Kräutern bereitet, verhindert das Ausfallen der Haare und befördert den Haarwuchs.
Niederlage für **Plauen** und Umgegend bei **O. Usbeck.**



Römischer Circus von

C. Lepicq

auf dem Anger in **Plauen.**

Heute **Sonnabend, den 16. November,**

große brillante Vorstellung

in der höhern **Reitkunst, Gymnastik und Pferdedressur** mit durchweg neuem Programm. Zum zweiten Mal: **Vorsführung des weltberühmten dressirten amerikanischen Stiers „Don Juan.“**

Morgen **Sonntag** finden

zwei große Vorstellungen statt.

Anfang der Nachmittagsvorstellung 4 Uhr. Anfang der Abendvorstellung 7 1/2 Uhr. Bei der Nachmittagsvorstellung findet zum 3. und letzten Male die Vorsführung des dressirten Stiers **Don Juan** statt.

Montag vorletzte Vorstellung.

C. Lepicq, Director.

Photographische Anstalt von G. Artmann, Bahnhofstraße Nr. 43 C., in der Nähe der Bierhalle.
Die Aufnahmen geschehen in dem elegant errichteten Glasalon.

Atelier für Photographie von Rüger, Bahnhofstrasse 39B.

Die Aufnahmen geschehen in dem dazu erbauten Glasalon bei jeder Witterung.

Ich mache den geehrten Damen hierdurch bekannt, daß ich, wie seit mehreren Jahren, **Mäntel** modernisire. Auch fertige ich **neue Mäntel** und **Schossjacks** nach den neuesten Fagons und bitte um recht zahlreiche Aufträge.
Albin Haller, Schneiderstr., wohnhaft im Endegäßchen.

Die Maschinenbauanstalt von Carl Eisenreich jun.

liefert Maschinen für Appretur, Bleicherei, Färberei, Weberei, Landwirthschaft, Feuersprizen, Pumpen, gangbare Zeuge u., Stempel-, Siegel- und Kopirpressen für Comptoirs und den häuslichen Gebrauch, sowie Werkzeuge und Hülfsmaschinen für jede Branche, alle vorkommenden Reparaturen an Dampfmaschinen, Ausschneide- und Stichtmaschinen u. werden auf's Pünktlichste ausgeführt, und bitte ich bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung, da es mein eifrigstes Bestreben sein wird, bei der promptesten Bedienung die billigsten Preise zu stellen.

Plauen, im November 1861.

Kunst-Ausstellung von Original-Ölgemälden

rühmlichst bekannter Meister der Düsseldorfer

Kunst-Akademie

im Saale der Gesellschaft

Erholung in Plauen.

Den geehrten Kunstfreunden hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich von morgen an auf kurze Zeit im Saale der **Gesellschaft „Erholung“** im Auftrage der resp. Künstler eine reiche Auswahl von **gediegenen Original-Gemälden** zum Verkauf und zur Ansicht ausgestellt habe. Die in schönen Goldrahmen gefaßten Gemälde eignen sich vorzüglich zu prachtvollen Salon- und Zimmerzierden und dürften zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ganz besonders zu Festgeschenken zu empfehlen sein. Viele dieser Kunstwerke haben die diesjährigen großen Kunst-Ausstellungen Deutschlands u. passirt und sind die Preise bedeutend ermäßigt. Zum Besuche ladet ergebenst ein **J. M. Müller** aus Düsseldorf.

Entree 5 Neugr. Kinder die Hälfte.

Karten für die ganze Dauer der Ausstellung 10 Neugr. Die Ausstellung ist von Morgens 9—12 und Nachmittags von 2 bis 4 1/2 Uhr geöffnet.

Zum Felsenschlößchen

heute Sonnabend Abend Gänselein mit Meerrettig, wozu freundlichst einladet **S. Martin.**

Zur Wolfschlucht

heute Sonnabend Abend frischgesottene Karpfen und Gänsebraten mit grünen Bohnen, wozu ergebenst einladet **J. Wolf.**

Centralhalle.

Heute Abend Schweinsknochen mit Meerrettig, wozu freundschaftlichst einladet

Fürchtegott Grimm.

Zum Brater

heute Sonnabend Abend Schweinsknochen mit Meerrettig, wozu freundlichst einladet

Christ. Mocker.

Zum Gambrinus

jeden Sonnabend Vormittag **Warmbier**, wozu freundlichst einladet **Herrmann Müller.**

Heute Sonnabend frisch gesottene Karpfen und ein gutes Glas Bier, wozu ergebenst einladet **Carl Herrm. Wagner** am Mühlberg.

Schlachtfest.

Heute Sonnabend Vormittags Wellfleisch und Abends frische Würst, wozu freundlichst einladet

J. Balzer.

Morgen Abend L. V. C.

Zum Tivoli

morgen Sonntag Nachmittags und Abend Tanzvergnügen. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst Wittwe **Taubert.**

Zum Felsenschlößchen

morgen Sonntag Abend Tanzvergnügen, wozu hierdurch ergebenst einladet

S. Martin.

Zum Tunnel

morgen Sonntag Nachmittags und Abend Tanzvergnügen, wozu hierdurch freundlichst einladet

C. Anders.

NB. Nachmittags kein Entree.

Zum Brater

morgen Sonntag Nachmittags und Abend Tanzvergnügen, wozu höflichst einladet

Christ. Mocker.

Zum grünen Thal

morgen Sonntag Nachmittags und Abend Tanzvergnügen, wozu einladet

Karl Wegold.

Morgen Sonntag Abend **Tanzunterhaltung** im Saale zum **Engel** bei frisch gebohnem Parquet.

Einladung.

Morgen Sonntag und Montag, als den 17. und 18. d. M.,

Kirmes in Syrau.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein

C. Pestel, Gastwirth.

I. Abonnement-Concert in der Gesellschaft der Harmonie

Montag, den 18. Nov. 1861.

Eintritt für Nichtmitglieder 3 Ngr.

Programm werden an der Casse ausgegeben.

Das Directorium.

Scheuern und **Waschen**, sowie **Aufwartung** übernimmt **Johanne Langheinrich**, in Herrn Kölsch's Hause in der Burgasse Nr. 83B.

Gesellschaft der Freundschaft.

Dienstag, den 19. November 1861,

I. Abonnement-Concert.

Anfang 8 Uhr.

Das Directorium.

Vorläufige Anzeige.

Die Sängergesellschaft **Wolfsteiner** aus dem Fierthale in Tyrol wird im Verlaufe nächster Woche in hiesiger Stadt einige Concerte geben. Das Weiterere durch Programm. — Dieselbe ist durch Zeugnisse bestens empfohlen, und es dürfte sich mancher Kunstfreund eines gerühmten Abends zu erfreuen haben.

Eine freundliche Etage an der Bahnhofstraße ist zu vermieten und zu Walpurgis 1862 zu beziehen. Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Eine Stube nebst Kammer ohne Meubles ist von jetzt an bis Walpurgis 1862 an einen Herrn zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mensch kann Mitbewohner einer Stube werden. Den Namen nennt die Exp. d. Bl.

Ein Garçon-Logis in der Hammervorstadt oder in der Nähe derselben wird zum baldigen oder sofortigen Beziehen gesucht.

Offerten mit Preisangabe erbittet man sich unter N. E. Nr. 10 an die Exped. d. Blattes.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit vor ca. 1 Jahr in einem bedeutenden **Colonialwaaren-geschäft**, worin er noch servirt, beendigte, sucht, um sich zu verändern, ein anderweitiges Engagement. Derselbe besuchte während seiner Lehre eine Handelslehreanstalt, führt bei seinem Herrn Chef die Bücher sowie die Correspondenz, ist mit den übrigen Arbeiten vertraut und hat auch Kenntnisse der englischen Sprache.

Die Zeugnisse der Handelsschule stehen mit größtem Vergnügen zu Diensten und ist sein Herr Principal auch gern erbötig, nähere Auskunft über ihn zu ertheilen.

Antritt kann gleich oder später erfolgen und er sucht man geehrte Herren, gef. Offerten unter Chiffre **H. M. G. # 200** poste restante Chemnitz niederzulegen.

Einen geübten Musterstecher suchen

F. Schnorr & Steinhäuser.

Ein Schreiber oder ein Laufbursche, der eine schöne Handschrift schreibt, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen wird an eine Steppmaschine gesucht. Von wem? erfährt man in der Exp. d. Bl.

Antiquarische Bücher-Anzeige von Aug. Schröder's Buchhandlung in Plauen.

- Zschokke's** sämtliche Novellen und Dichtungen, 17 Bde., für 5 Thlr. 20 Ngr.
Shakespeare's sämtliche Werke, übersetzt von A. Böttger u. A., 12 Bde., ff. in engl. Leinw. geb., für 2 Thlr.
Brockhaus Conversat.-Lexicon. 9. Aufl. 15 Bde. in Halbfrzbd. geb., statt 25 Thlr. für 12 Thlr.
Lenau, Gedichte, 2 Bde., für 1 Thlr. 10 Ngr.
Le Sage, Geschichte des Gil Blas von Santillana. 6 Theile, mit 600 ganz feinen Holzstichen illustriert, statt 5 1/4 Thlr., für 1 Thlr. 15 Ngr.
Go. Der hinkende Teufel. 8 Theile, mit Illustrationen nach T. Johannek, statt 3 Thlr., für 25 Ngr.
Allgemeine Weltgeschichte, für die reifere Jugend und das nichtgelehrte Publikum, 5 Bde. mit 72 Stahlstichen, statt 7 Thlr. 15 Ngr., für 2 Thlr.
Löher, Fr., Geschichte und Zustände der Deutschen in Amerika. Statt 2 Thlr. 20 Ngr., für 20 Ngr.
Zschokke, Stunden der Andacht, Lex. = 8°, 2 Bde., in Halbfrzbd., für 3 Thlr.
Zschokke, Stunden der Andacht, Taschen-Ausgabe, 10 Bde., in 5 ff. Leinwandbände geb., für 5 Thlr.

Voigtl. Hauskalender

auf das Jahr 1862,

in welchen ein ganz richtiges Verzeichniß der in- und ausländischen Messen, Jahr- und Viehmärkte sich befindet, sind zu haben in der Buchdruckerei von **Moriz Wieprecht**.

**Oesterreichische Zolldecla-
rationen**, à Buch 12 Ngr.,
sind vorräthig in der Buch-
druckerei von
Moriz Wieprecht
in Plauen.

Ein junges, elternloses Mädchen sucht sofort ein Unterkommen als Verkäuferin oder zur Unterstützung der Hausfrau. — Adressen werden unter A. A. franco poste restante Schönheide erbeten.

Bergangenen Montag wurde vom Prater bis in die Königsgasse ein Shawltuch verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung in der Zeidler'schen Werkstelle abzugeben.

Ein Capot wurde am Morgen des 15. vom Engel zur Bahnhofstraße verloren und bittet man um gef. Rückgabe an die Exp. d. Bl.

Ein Pelztragen wurde am 15. in der Neustadt gefunden. Auskunft im Engel.

Ein neues Frauenhemd ist vergangenen Sonntag liegen geblieben und wieder zu erhalten bei **J. D. Männel** am untern Steinweg.

Ein Ring ist gefunden worden und wieder zu erhalten bei Wittve **Lautenschläger**, wohnhaft bei Hrn. Stadtrath Pippig am Markte.

Stadt-Theater in Plauen.

Montag, den 18. November, Abends 8 Uhr wird Unterzeichneter im hiesigen Theater höchst interessante Darstellungen durch das hier noch nie gesehene **electriche**

Sonnenmikroskop

aus dem Gebiete der unsichtbaren Welt in colossaler Vergrößerung und gewaltiger Helligkeit veranstalten. Dieses Mikroskop, beleuchtet durch das electriche Licht einer galvanischen Batterie von 50 Bunsen'schen Elementen der großen Art, unterscheidet sich von den bisher gezeigten Sonnen- und Hydro-Drygen-Gas-Mikroskopen dadurch, daß in Folge seiner überaus starken, beliebig zu steigernden Beleuchtung nicht bloß Hunderte, sondern Tausende von Personen die dem bloßen Auge unsichtbaren Naturgegenstände von den entferntesten Sitzplätzen aus klar und deutlich in riesenhafter Vergrößerung sehen können. Das Theater ist im Anfange, in den Pausen und zum Schluß **durch electriche Licht** tageshell beleuchtet.

Die galvanische Batterie steht im Garten. Die durch dieselbe erzeugte Electricität wird durch metallische Leiter am Hause in die Höhe und durch das Theater zu den darin befindlichen Apparaten geleitet. Das Mikroskop im Theater befindet sich 17 Schritte von der großen weißen Leinwand entfernt. Die Befichtigung der Apparate ist gestattet. Die Erklärung derselben findet im Anfange jeder Vorstellung statt.

Den Anfang machen glänzende Experimente mit der durch die ganze Batterie erzeugten electriche Strömung.

Hierauf kommen zur Anschauung:

Die interessantesten Gebilde aus dem Thier- und Pflanzenreiche, Insekten und einzelne Theile derselben, als: Leib, Flügel, Flügelstaub, Auge, Fühlhorn, Haare, Krüffel, Stachel u. s. w. Ueberraschend schön sind die Gewebe von Schwämmen und deren Inhalt, ferner: die Polypenstöcke, Schneckenlungen, Spinnensüße, Schmetterlingsstaub und Flügel zc.

Pflanzen und Pflanzentheile, als: Durchschnitte, Blätter, Bast, Staubfäden, Blumenstaub, Saamen u. s. w. Wasser aus verschiedenen Teichen und Gräben, mit den darin befindlichen lebenden Infusorien.

Die herrlichsten Krystallbildungen, als: Kochsalz, Salmiak zc. — Photographien von dem Umfange eines Stecknadelkopfes, welche sich zu scharfen lebensgroßen Bildern entfalten.

Neuerst prächtig ist die Beleuchtung des Theaters durch das electriche Licht, welches, mit meiner Batterie erzeugt, das früher gesehene Hydro-Drygen-Gas- (oder zu deutsch Wasser- und Sauerstoffgas) Licht 30 bis 35 Mal an Stärke übertrifft.

Es ist staunenswerth, die Wunder der kleinen Welt plötzlich dem Auge in so colossaler Vergrößerung vorgeführt zu sehen; Gestalten und Formen, sowie die Bewegung dieser Welt sind uns fremd und reißen uns unwillkürlich zur Bewunderung hin. Thierchen, die dem Auge kaum sichtbar, zeigen sich hier als organisirte Wesen. Die Zuschauer sehen von den entferntesten Plätzen aus klar und scharf die Organe hervortreten, als da sind: Augen, Athmungswerkzeuge, Muskeln, Flossen, Fangarme, der Magen, die Brut und Eier und zuweilen als lebende Zungen in den Alten. — Eben so prachtvoll ist das Krystallisiren der Salze, welches durch das Verdampfen des Wassers, worin solche aufgelöst waren, entsteht. Ein Maler vermag nicht Form und Farbe wiederzugeben, indem sich hier der mit bloßen Augen kaum sichtbare Hauch des Salzes darstellt.

Cassensöffnung 7 3/4 Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr. — Mittelloge, erster Rang und Proszeniumsloge 7 1/2 Ngr. Parterreloge, Parquet und Parterre 5 Ngr. Gallerieloge und Gallerie 2 Ngr. — **Eine Wiederholung findet nicht statt.**

C. A. Schröder, Chemiker aus Berlin.

Einiges über den römischen Circus des Kunstreiter-Directors Hrn. C. Lepicq auf dem Anger hier.

Wir haben wohl schon Vorzügliches und wirklich Ausgezeichnetes von Kunstreitern gesehen, aber ein so schönes Ganze in Geschicklichkeit, Anstand, Grazie, Ausstattung und Costüms ist uns noch selten vorgekommen. Die Pferde-Dressur ist außerordentlich. Das Kunstreiten vorzüglich im Springen über Tücher, Kränze und andere Gegenstände war ausgezeichnet. Man mußte nur sehen, mit welcher Sicherheit alle diese Elevationen, diese Sprünge der genannten Mitglieder, ausgeführt wurden. Der Entschluß ist da, wie der Gegenstand zum Ueberspringen vorgehalten wird, da findet keine lange Ueberlegung statt, kein oftmaliges Unterdurchreiten, es geht alles Schlag auf Schlag, Sprung auf Sprung, Außerordentliches auf Ausgezeichnetes. Beinahe auf jede Leistung erfolgte stürmischer Beifall. Die Auszeichnung, welche sich Herr Director C. Lepicq mit seiner Gesellschaft bereits erworben hat, bürgen hinlänglich für das Obengesagte, und wünschen ihm bei den wenigen Vorstellungen, die er noch zu geben gedenkt, eine recht gute Einnahme **mehrere Kunstfreunde.**

Das sind wohl die **Weisheits-Männer der Stadt**, die uns als **Borlage ins Haus geschickt** worden sind? Es ist eine freie Wahl aus der **Bürgerliste** und dazu brauchen wir keine **Vormundschaft**.

Täuschung!

Halten wollt' er an den Haaren
Seinen Feind voll Zorn im Blicke;
Doch er ließ ihn plötzlich fahren,
In der Hand blieb die — Perücke.

Praktischer Unterricht im Scalpiren ohne Messer nur durch Handgriffe wird erteilt z. D.

Börse in Leipzig, 13. November 1861.
 Louisd'or: 97 G. th. per St. 5 Thlr. 14 Ngr. 8 1/2 Pf.
 Ducaten: 5 1/2 G. " " 3 " 4 " 9 1/2 "
 Oesterreichische Banknoten österr. Währung 72 1/2 G.
 = 14 Ngr. 5 1/2 Pf.